

<b>Zeitschrift:</b>	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Herausgeber:</b>	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Band:</b>	50-51 (1933)
<b>Heft:</b>	29
<b>Rubrik:</b>	Verschiedenes

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

samem Tempo fernerhin fortsetzenden Festigung der Verhältnisse. So geht man zwar nicht mit besonders großen Erwartungen, jedoch wesentlich zuversichtlicher als das 1932/33 der Fall gewesen, in das eben angebrochene neue Forstwirtschaftsjahr hinein. Es wird vorwiegend ein Aufbaujahr werden, gekennzeichnet u. a. durch wachsende Planmäßigkeit der holzwirtschaftlichen Vorgänge in den einzelnen Ländern und auf internationalem Boden. Zudem macht sich eine allmählich aufsteigende Verbrauchsentwicklung auf größere Strecken hin geltend, namentlich infolge wieder wachsender Bautätigkeit in Gebieten, wo unter dem Druck von Geldmangel und fehlendem Vertrauen vordem die Bauinvestitionen mehr oder weniger weitgehend rückläufig geworden waren.

Obwohl die in Aussicht stehenden Preiserhöhungen für Nadelrundholz in den meisten Fällen nicht zur Wiederherstellung einer gesunden Waldrente genügen können, beabsichtigt der Waldbesitz, im großen ganzen genommen und von Ausnahmefällen abgesehen, keine sprunghafte Preistreiberei zu betätigen, sondern an einer Preispolitik festzuhalten, die dem allgemeinen Wirtschaftsverlauf angemessen ist. Es liegt das nur in seinem wohlverstandenen Interesse. Denn ein Emporschneilen der Nadelrundholzpreise würde sehr bald zu einem empfindlichen Rückschlag am Nadelholzmaterialmarkt führen und umgehend die Absatzmöglichkeiten für Nadelrundholz wieder stark einengen. Haben sich auch einerseits mengenmäßig die Nadelholzumsätze in der europäischen Gesamtheit — wohlgemerkt aber noch lange nicht in allen Ländern — bessern lassen, so sind anderseits die Preise für diese Waren den Rohholzpreisen vorerst noch ungenügend gefolgt.

Am europäischen Markt für Nadelholzmaterial stehen die Dinge hinsichtlich der Preisentwicklung augenblicklich so, daß die Mehrheit der Produzenten zielbewußt auf gebesserte Notierungen hinarbeitet, hierbei aber kräftige Widerstände vorfindet, und daß, je nach dem Ausmaß des Erfolges jener Bestrebungen, schließlich auch die noch unter Preisdruck stehenden Erzeugungsländer von der Auftriebsbewegung profitieren dürften. Die Preise für Nadelholz aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika schnellten dieser Tage überraschend in die Höhe.

Am Eichenmarkt trat nach der Belebung und Festigung, die die amerikanischen Bierfaßbestellungen in Europa gebracht hatten, ein Rückschlag ein. Solider fundiert ist hiergegen die Konjunktur für runde und geschnittene Rotbuche und neuerlich auch für Weißbuche. Das in den letzten Jahren andauernd heruntergewirtschaftete Geschäft in Eisenbahnschwellen scheint sich der Sanierung zuzuwenden. Eine ganze Anzahl namhafter Schwellenfirmen machte schließlich die eisenbahnseitigen Preisdrückereien nicht mehr mit. Am Grubenholzmarkt ist streckenweise die Lage etwas freundlicher geworden. Dagegen lassen die Verhältnisse am Papierholzmarkt sowohl hinsichtlich der Plazierungsmöglichkeiten als auch der Preise viel zu wünschen übrig.

W. A. E. in „N. Z. Z.“

## Totentafel.

+ **Rudolf Frey-Zollinger, Fabrikant, Seniorchef der Schraubenfabrik und Eisenzieherei Rudolf Frey, in Bubikon**, starb am 9. Oktober im 82. Altersjahr.

+ **Alois Römer, alt Küfermeister, in Amden** (St. Gallen), starb am 11. Oktober im 72. Altersjahr.

+ **Peter Sautner, alt Zimmermeister, in Zürich**, starb am 12. Oktober im 81. Altersjahr.

+ **Adolf Hiller, Schreinermeister, in St. Gallen**, starb am 13. Oktober im 71. Altersjahr.

+ **Johann Binggeli-Hauber, Drahtgeflechtfabrikant, in Bern**, starb am 17. Oktober im 75. Altersjahr.

## Verschiedenes.

**Wettbewerb für Entwürfe für Steinmosaiks und Plastiken in den kantonalen Verwaltungsgebäuden am Walcheplatz in Zürich.** Die kantonale Baudirektion hat den Ablieferungstermin verlängert bis Ende Januar 1934.

**Kündigung von Tarifverträgen.** Der Gesamtarbeitsvertrag für das Schreinergewerbe von Zürich und Umgebung, der Glaservertrag vom Jahr 1930 und der Tarifvertrag der Anschläger, die der Bauarbeitersektion angeschlossen sind, ist von den Meisterverbänden auf Ende 1933 gekündigt worden.

**Baulandverkauf der Stadt Luzern.** Der Stadtrat richtet an den Großen Stadtrat Bericht und Antrag über den Verkauf der 1373 m<sup>2</sup> umfassenden Liegenschaft Spändmühle im Obergrund, die im Jahre 1920 um die Summe von 100,000 Franken erworben wurde, um in den dortigen Gebäuden Notwohnungen einzurichten, die jetzt nicht mehr gebraucht werden. Der Verkauf soll an ein Konsortium erfolgen, das auf der Liegenschaft einen größeren Wohnhausblock errichten will. Der Kaufpreis beträgt ebenfalls 100,000 Franken.

**Stillegung des Näfeler Gaswerkes.** Der Gemeinderat von Glarus stellte den Stimmberichtigten auf Grund eines einflächlichen Berichts den Antrag, das Gaswerk Näfels, das auch die Gemeinde Schwanden versorgt, um den Preis von 1,1 Millionen Franken anzukaufen. Die Behörde wird, falls die Gemeindeversammlung dem Vertrag zustimmt, das Näfeler Werk stilllegen, um die Anlage von Glarus umso rationeller ausnutzen zu können.

**75 Jahre Gaswerk Aarau.** Am 6. Oktober 1858 gab das von der Augsburger Firma L. A. Riedinger erstellte Aarauer Gaswerk zum erstenmale Gas in die Stadt ab. Die jährliche Gasabgabe betrug damals etwa 100,000 Kubikmeter, heute über deren zwei Millionen. Die erfreuliche Entwicklung nach oben zeigen auch die Zahlen der Gasrohrnetzlänge (1904: 17,5 km, 1933: 115 km). Das Gaswerk versorgt auch die meisten Außengemeinden.

**Die städtischen Werke in Lenzburg** (Aargau). Die allgemeine Verwaltung aller drei Werke erfordert 48,000 Fr. Das Elektrizitätswerk vereinnahmte 270,000 Fr. lieferte 30,000 Fr. an die Gemeinde ab und amortisierte ordentlicher und außerordentlicher Weise 61,000 Fr. Es steht noch mit 52,000 Fr. zu Buche. Das Gaswerk hatte 161,000 Franken Einnahmen und konnte 78,000 Fr. abschreiben, als Buchwert figurieren noch 292,000 Fr. Die Wasserversorgung vereinnahmte 41,000 Fr., der Buchwert ist noch mit 119,000 Fr. ausgewiesen. Auch die Installationsabteilung des Elektrizitätswerkes schließt mit einem Reinertrag von 8500 Fr. ab. Der Stand der Werke kann somit als ein guter bezeichnet werden.

**Riesenstämme in Solothurn.** An der städtischen Gewerbeausstellung in Solothurn wurden in dem offenen Raum zwischen den vier Zelthallen einige Baumstämme ausgestellt, die durch ihre außerordentliche Größe allgemeines Staunen erweckten. Das Forstamt der Bürgergemeinde Solothurn zeigte die Riesenstämme einer Fichte und einer Buche. Der Fichtenstamm war 20 m lang und stellt 5,28 m<sup>3</sup> Holz dar. Er stammt von einer 106 Jahre alten Fichte, die 38 m hoch war und 7,08 m<sup>3</sup> Holz ergab. Der Buchenstamm hatte sogar ein Alter von 140 Jahren aufzuweisen; er war 16,4 m lang und enthielt 3,76 m<sup>3</sup> Holz. Der Baum selbst war 37 m hoch gewesen und hatte 5,96 m<sup>3</sup> Buchenholz ergeben. — Zwischen diesen sehr langen Stämmen lag der kürzere, aber ungemein starke Stamm einer Eiche, der von der Firma Stephan Käch in Biberist ausgestellt wurde. An den Jahrringen konnte man ein Alter von ungefähr 155 Jahren ablesen. Der Durchmesser betrug an der Wurzel 115—120 cm, der Umfang, ebenfalls an der Wurzel gemessen, etwa 3,4 m. — Diese Prachtstücke wiesen an der Ausstellung auf den Holzreichtum der solothurnischen Waldungen hin.

**Kieswaschanlage in Gränichen** (Aargau). In einer gemeinsamen Sitzung des Gemeinderates, der Rechnungsprüfungskommission und der Kiesgrubenkommission befanden sich diese Instanzen mit der Schaffung einer Kieswaschanlage in der Kiesgrube Mortal. Die Kiesgrubenkommission hat nun in Verbindung mit Fachleuten ein Projekt ausgearbeitet, das vom Gemeinderat und der Rechnungsprüfungskommission genehmigt wurde und nun der demnächst stattfindenden Gemeindeversammlung der Ortsbürger zur Gutheißung vorgelegt werden soll. Die Errstellungskosten für den Bau, Anschaffung der noch nötigen Maschinen, elektrischen Motoren, Rollwagen mit Geleise, Wasserpumpe für den Grundwasserbezug etc., belaufen sich auf maximal 40,000 Franken, in welchem Umfange das Kreditbegehren auch gestellt werden wird.

**Die Tonwerk Lausen A.-G. in Lausen** (Baselland) konnte vor einiger Zeit auf ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken und gibt zu diesem Anlaß eine interessante und geschmackvoll ausgestattete Denkschrift heraus, die über die schweizerische Industrie feuerfester Erzeugnisse im allgemeinen und die erfreuliche Entwicklung des Lausener Unternehmens willkommenen Aufschluß erteilt. Die ersten schweizerischen Schamottefabriken entstanden mit den Hochöfen des Berner Jura, gingen aber mit dem Aufhören der dortigen Erzgewinnung und Erzeinschmelzung Mitte und Ende des vorigen Jahrhunderts wieder ein. Den Grund für das Tonwerk Lausen legte alt Regierungsrat Christoph Ballmer, der 1872 unter der Firma Ballmer & Cie. in Lausen eine Ziegelei einrichtete und mit Erfolg zur Herstellung feuerfester Steine und feuerfesten Geschirres überging. Nach verschiedenen Gesellschaftswandlungen erwarben die L. von Roll-schen Eisenwerke Gerlafingen die Anlage und gründeten 1907 die neue Gesellschaft „Tonwerk Lausen A.-G.“, weil ihre eigenen Tongruben im Jura der Erschöpfung entgegengingen. Unter der neuen Leitung entwickelte sich das Unternehmen zusehends, so daß schon 1913 bis 1914 zu einem Neubau mit einer Jahresproduktion von 6000 Tonnen und zur Erhöhung des Aktienkapitals von anfänglich 170,000 auf 350,000 Franken geschritten werden konnte. An der Schweizerischen Landes-Ausstellung von 1914 wurden ihre Produkte mit der Goldenen Medaille

ausgezeichnet. Während des Krieges erfüllte Lausen eine wichtige, der weiteren Öffentlichkeit viel zu wenig bekannte volkswirtschaftliche Aufgabe, indem es vollen Ersatz schuf für die zurückbleibende Einfuhr und damit die schweizerischen Abnehmer feuerfester Steine vor größter Verlegenheit bewahrte. Der Umsatz des Jahres 1918 erreichte das Zehnfache desjenigen des Jahres 1914. Der gute Ruf seiner Qualitätsarbeit verschaffte ihm nun auch lohnende Aufträge des Auslandes. Die Verbesserungen und Erweiterungen der maschinellen Einrichtungen wurden in den letzten Jahren ergänzt durch die Sicherung der Rohproduktbeschaffung, indem das Tonwerk Lausen A.-G. die Tonfelder seines bisher größten Rohstofflieferanten Dr. Schwalb in Hettenleidelheim (Rheinpfalz) käuflich erwarb und sich damit auf Jahrzehnte weit über den eigenen Bedarf hinaus versah. Die Monographie ist ein lehrhaftes Zeugnis des Erfolges schweizerischer industrieller Tüchtigkeit und Unternehmungslust.

**Société du Gaz de la Plaine du Rhône.** In dem am 30. April 1933 zum Abschluß gekommenen Rechnungsjahr hat das Unternehmen 1,889,176 m<sup>3</sup> Gas abgesetzt, was gegenüber dem Vorjahr einen Mehrverkauf von 78,018 m<sup>3</sup> oder 4,31 % bedeutet. Das Verteilungsnetz erreicht heute eine Gesamtlänge von 101,015 m gegenüber 97,655 m ein Jahr zuvor. Der Rohertrag aus dem Gasverkauf hat 243,092 Fr. (i. V. 234,006 Fr.) eingebracht. Aus Zählermieten, Installationen und Apparatenabsatz wurden rund 19,000 Franken (i. V. 18,600 Fr.) vereinnahmt, so daß nach Abzug der Lastposten ein Reingewinn von 75,590 Franken (im V. 89,603 Fr.) ausgewiesen wird. Die am 20. September zusammengetretene Generalversammlung hat beschlossen, auf das Aktienkapital von 1,25 Millionen Franken wiederum 5½ % Dividende auszuschütten und 5000 Fr. den Reserven zu überweisen, die damit auf 135,000 Fr. ansteigen.

**Kirchenfenster aus Alabaster.** Nach den Bestimmungen des Lateranvertrages wird die italienische Regierung dem hl. Stuhle die Patriarchalbasilika San Paolo sulla via Ostiense zurückgeben. Der italienische Regierungschef hat aber Wert darauf gelegt, vor der feierlichen Rückgabe diese altehrwürdige Kirche zu restaurieren, sodaß sie im alten Glanze wieder dastehen wird. Eine Feuersbrunst anno 1823 und eine Explosion anno 1893 hatten dem Bauwerk arg zugesezt.

Das Interessanteste für uns ist technisch die Fensterbeleuchtung der Kirche, für welche, wie der „Osservatore Romano“ meldet, ein ganz neues System verwendet wurde. Es handelte sich darum, den aus dem 5. und 12. Jahrhundert stammenden Wänden, den verschiedenfarbigen Marmordekorationen und den 80 Granitsäulen ein warmes Licht zu geben, das jedoch sich von jedem Übermaß fernhalten sollte. Nach vielen Versuchen gelangte man zur Lösung dieser Frage mittelst Alabaster. Bekanntlich dient dieser Stoff bereits für die künstliche Beleuchtung in Form von Schirmen resp. Schalen für grell leuchtende elektrische Zimmerbeleuchtung. Es ist nun interessant, zu hören, daß nun die lichtdämpfende Eigenschaft des Alabasters auch für den Einfuß von Tageslicht in große Räume nutzbar gemacht wurde. Für die 57 Fenster waren 14 m<sup>3</sup> Alabaster erforderlich, welche vom König von Ägypten, Fuad, geschenkt wurden. Der Wert dieses ägyptischen Geschenkes wird auf eine halbe Million Lire geschätzt. In den Werkstätten der Basilika wurden die Alaba-

sterblöcke zersägt und künstlerisch nach den Zeichnungen des Architekten der Basilika, Arnaldo Feschini, verarbeitet. Diese Alabasterfenster haben eine Dicke von einem Zentimeter und ergeben eine einzigartige diffuse, sozusagen mystische Stimmung, wobei die natürlichen Adern des Alabasters eine unendlich Vielheit von arabeskenhaften Motiven bieten. Es wird kein Rompilger es unterlassen, sich diese Neuheit anzusehen. Ob sich dieselbe auch für unser nordisch-regnerischen Himmel eignen würde?

-ff-

## Literatur.

**Wenn Sie Ihr Heim neu einrichten!** Dieses Vorhaben verlangt von dem Baulustigen wie auch von demjenigen, der kein eigenes Haus, sondern eine kleine oder größere Wohnung oder auch nur einen einzelnen Raum einrichten will, eine Fülle mehr oder minder wichtiger Entscheidungen, die aber immer mit dem Geldbeutel des Betreffenden in Einklang stehen müssen. Hier ist es nun Aufgabe der Wohnungskunst, den Wohnansprüchen aller Art zu dienen, im besonderen hat es sich die soeben mit dem Oktoberheft in einen neuen Jahrgang eintretende Monatsschrift für deutsche Wohnkultur „Das schöne Heim“ zur Aufgabe gesetzt, die vielfältigen Neuerungen, die auf diesem Gebiet fast jeden Tag in Erscheinung treten, vorzuführen. Macht es doch die größere Freude, sich nicht vollendete Entwürfe vom Architekten oder Möbelfachmann sozusagen „anpassen“ zu lassen, sondern durch eigene Gedanken und Wünsche dem Heim oder der Wohnung den Ausdruck der persönlichen Lebensform zu verleihen. Wem wird eine sachkundige Beratung in allen diesen Dingen nicht willkommen sein? Man lasse sich von der Monatsschrift „Das schöne Heim“ beraten! Hier werden nicht nur Entwürfe von Eigenheimen jeder Art mit allen Einzelheiten, Grundrisse, den dazugehörigen Wohngartenanlagen usw. dargeboten, sondern auch die letzten Einzelheiten der praktischen Ausgestaltung eingehend erörtert. Vor allem auch die Hausfrauen, deren persönlichste Aufgabe es ist, das Heim zu einer wirklichen Stätte der Erholung und lebenssteigender Werte zu gestalten, kommen zu Wort. Das beweist der große Wunschzettel der Hausfrau an den Architekten, der im Oktoberheft veröffentlicht ist, ein Wunschzettel, der genauer besehen, eine ganze Reihe von Selbstverständlichkeiten enthält, gegen die aber immer wieder, auch im neuzeitlichsten Heim, verstoßen wird. Tausend Dinge sind zu beachten, deren Zweckmäßigkeit von der Hausfrau am besten beurteilt werden kann. Mit diesem Wunschzettel, der so umfangreich ist, daß er in den weiteren Heften seine Fortsetzung findet, wird das überaus interessante und vielseitige Programm der Zeitschrift umrissen, die in dem vorliegenden Heft an erster Stelle ein vorbildliches Eigenheim mit allen Neuerungen, Wohnwiese, Sonnenterrasse usw. ausführlich bespricht. Für einen kleinen Dachgarten, der dem Großstadtmenschen oft den so schmerzlich seltenen Kontakt mit der Natur ersetzt, werden gute Anregungen für Anlage und Bepflanzung geboten. Eine sehr liebenswürdige, allerdings auch elegante und kostspieligere Raumgestaltung finden wir in den Abbildungen des Heims einer alleinstehenden Frau. Eine schöne und praktische Lösung ist die des Durchreicheschranks zwischen Speisezimmer und Küche, die der Hausfrau oder

der Hausangestellten den oft sehr weiten über den Vorräum führenden Weg zwischen Küche und Essraum erspart.

Aber mit der Wohnungskunst allein ist das Programm dieser Zeitschrift nicht erfüllt. Wir sehen vielfältige Anwendungsmöglichkeiten des künstlerisch ornamentierten Kretonns nicht nur für dekorative Zwecke, sondern auch für Kleider, Spielanzüge, Tischgedecke, kunstgewerbliches Hausgerät, neue Lederarbeiten usw.

An praktischen Dingen wird ein Kleiderschrank mit neuzeitlicher Einteilung gezeigt, ein neuer Spülenschrank mit drehbarem Ausguß und eine reizvolle Kleinblumenfarm für das Zimmer. Wer sein Heim nicht nur als Unterkunft oder Wohnmaschine ansieht, wird in dieser Zeitschrift so anregungsvoll beraten, daß er die monatlich erscheinenden Hefte immer wieder mit neuer Freude zur Hand nehmen wird. Das Oktoberheft mit über 50 Abbildungen und interessanten beschreibenden Aufsätzen ist für RM. 1.45 in jeder Buchhandlung erhältlich.

Verlag F. Bruckmann A.-G., München.

## Aus der Praxis — Für die Praxis.

NB. Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter dieser Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. — Den Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man 50 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, 20 Cts. beilegen. Wenn keine Marken mitgesandt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.

### Fragen.

286. Wer hätte 1 gebrauchte Bohr- und Stemm-Maschine für Untenantrieb abzugeben? Offerten an Rudolf Stucki, Schreiner, Worb-Station (Bern).

287. Wer hätte 1 gebrauchte, aber gut erhaltenen Riemen, Leder oder Kamerhaar, 12—15 cm breit, 13—15 m lang, abzugeben? Offerten an Franz Züger, Sägerei, Schmerikon.

288. Wer hätte abzugeben gebrauchte, gut erhaltene Kurbelwelle, einfach oder doppelt abgekröpft, mit Lager, ca. 1.20 m lang, 50—60 mm dick, mit 2—4 cm Hub? Offerten unter Chiffre 288 an die Exped.

289. Wer hätte 1 Zementröhren-Modell, 50 cm Lichte, stehend zum Stampfen, noch gut erhalten, abzugeben? Offerten an Joseph Murer, Maurer, Beckenried.

290. Wer hätte abzugeben 1 gebrauchten, noch gut erhaltenen Fräsenwagen, ca. 6—7 m lang, Kugellagerung, samt Geleise, ca. 14—15 m? Offerten an H. Leutwyler, Sägerei, Lupfig (Aargau).

291. Wer hat gut erhaltene Hobelbank, Schreinerwerkzeug, sowie kompl. Steinhauerwerkzeug abzugeben? Offerten unter Chiffre 291 an die Exped.

292. Wer erstellt kompl. Einrichtungen zur Fabrikation von Tischlerplatten? Offerten unter Chiffre 292 an die Exped.

293a. Welcher Traktor eignet sich am besten als Zugkraft und zum Antrieb für einen Steinbrecher? b. Wer hat abzugeben 1 älteren, gut erhaltenen Anhängewagen, zweiachsler, mit Vollgummirad? Offerten an Christian Ramseyer, Säger, Sonvilier (Berner Jura).

### Antworten.

Auf Frage 275. Drahtseile und Drähte für Holztransport liefert Robert Aebi & Cie. A.-G., Zürich.

Auf Frage 276. Bremsberg und Seilwinde liefert Robert Aebi & Cie. A.-G., Zürich.

Auf Frage 278. Transportable Sägen liefert Wilh. Irion, Maschinenbau, Basel 5.

Auf Frage 278. Transportable Sägen mit Ober- oder Unterantrieb liefert G. Müller, Maschinenbau, Sumiswald.

Auf Frage 278. Transportable Gattersägen in gewünschter Ausführung liefert die Maschinenfabrik Hänni in Leuzigen (Bern).

Auf Frage 278. Die A.-G. Olma in Olten liefert Säge-maschinen aller Art.

Auf Frage 281. Benzin-Motoren, neu und gebraucht, liefert die Robert Aebi & Cie. A.-G., Zürich.

Auf Frage 281. Würgler, Mann & Cie., Zürich-Albisrieden, liefern kleine Benzin- und Diesel-Motoren.